

Schulsozialarbeit jetzt an fünf Schulen im Kreis

Einstieg zum 1. November nicht überall problemlos – Erste Erfahrungen und Projekte in Laubach und in Wettenberg

KREIS GIESSEN (ae). Erste Einblicke in Probleme sind jetzt möglich an der Friedrich-Magnus-Gesamtschule in Laubach. Dort hat am 3. November Schulsozialarbeiter Manfred Purr den Dienst aufgenommen. Er soll Hilfestellung geben, wenn Schüler auffallen und solchen Auffälligkeiten auch durchaus mit Programmen vorbeugen.

Von Drogen über Schwänzermentalität bis hin zu politischem Radikalismus können Probleme reichen. Und in Laubach sind es „Konflikte“, die Purr in seinen ersten vier Wochen ausgemacht hat. Und zwar solche zwischen Schülern, aber auch Konflikte zwischen Lehrern und Schülern und bei den Schülern „Konflikte im Elternhaus“. Purr befindet sich „in der Orientierungsphase, muss mit dem „Netzwerk Schule“ umgehen lernen und fühlt sich „sehr gut aufgenommen.“ Das sei wichtig in diesem „völlig neuen Feld“. Nur an einer einzigen anderen Schule im

Landkreis ist man deutlich weiter: An der Gesamtschule Lumdatal in Allendorf/Lda. gibt es die Schulsozialarbeit bereits seit dem September 2006. Ziel ist auch dort, die Schwächen im Sozialverhalten zu beheben, die den Schülern die Teilnahme am geregelten Schulalltag erschweren. Schulverweigerern soll die Rückkehr in die Schule oder eine alternative Einrichtung geebnet werden. Eine Vielzahl von Schülern wird mit unterschiedlichsten Einzelproblemen betreut. Größere zusammenhängende Projekte galten bisher zum Beispiel dem Thema „Rechtsradikalismus“ oder „Gewalt“.

Allendorf vorn

Die Stelle in Allendorf hat es schon gegeben, bevor der Landkreis Gießen dieses Jahr in die flächendeckende Schulsozialarbeit mit einer eigenen Finanzie-

rung einstieg. Sie ist ein ehrgeiziges soziales Großprojekt der CDU/FW/FDP-Koalition und läuft in Allendorf/Lda. nun über das Diakonische Werk. Pünktlich zum 1. November funktioniert hat der Einstieg des Kreises in Allendorf/Lda. und Laubach, wo der Internationale Bund beauftragt ist. Zur „ersten Tranche“ in der Einführung der Schulsozialarbeit zählen aber weitere Schulen. Ebenfalls über den Internationalen Bund sollte an der Gesamtschule Gleiberger Land begonnen werden. Das war aber offenbar erst diese Woche möglich. Über das Diakonische Werk abgewickelt werden sollte die Schulsozialarbeit an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Lich. Für die dortige Stelle sagte aber die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau eine Mitfinanzierung ab. Der Kreis Gießen zahlt nun allein. Ein Einstellungsverfahren über das Diakonische Werk läuft. An der Gesamtschule Busecker Tal beginnt der Einstieg

voraussichtlich am 1. Januar mit einer halben, vom Kreis finanzierten Stelle über das Diakonische Werk. Eine weitere halbe Stelle hat die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hier zugesagt.

Bei der Caritas als Partner des Kreises ist an der Adolf-Reichwein-Schule in Pohlheim mit der Schulsozialarbeit am 17. November begonnen worden. Die dort eingesetzte Kraft befindet sich noch in der ersten Orientierung. Wie in Laubach am 3. November begonnen worden ist mit der Arbeit an der Georg-Kerschensteiner-Schule in Wettenberg. Hier sind Kerstin Hartung Beier und Lothar Schreyeck mit je einer halben Stelle im Einsatz. Sie haben die Phase der Vorstellung und Orientierung wie Manfred Purr in Laubach ebenfalls schon fast hinter sich und mit der Einzelfallhilfe begonnen. Neben den Sprechstunden steht noch für den Dezember ein Seminar zu „Kompetenzfeststellung und Berufswahl“ an.